

SCHULE AN DER WUHLHEIDE



(GRUNDSCHULE)



SCHUL-
PROGRAMM

Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Schulspezifische Rahmenbedingungen	4
2.1.	Pädagogische Struktur.....	4
2.2.	Schulisches Umfeld.....	4
2.3.	Schülerzahlen/soziale Struktur.....	5
2.4.	Personalausstattung.....	5
2.5.	Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule.....	6
2.6.	Kooperation.....	6
2.7.	Einbeziehung der Eltern	7
2.8.	Besonderheiten der Schule	7
3.	Bestandsanalyse der Schule	8
3.1.	Erfahrungen in der Schulentwicklungsarbeit	8
3.2.	Schulische Daten	8
3.3.	Ist-Zustand.....	8
3.3.1.	Unterrichtsentwicklung.....	8
3.3.2.	Organisationsentwicklung.....	9
3.3.3.	Personalentwicklung	9
3.3.4.	Erziehung und Schulleben	9
4.	Leitbild	11
4.1.	Grundsätze der Schule.....	11
4.2.	Erläuterungen zur Entstehung, Kommunikation und Implementierung des Leitbildes....	12
5.	Ziele der Entwicklungsvorhaben	13
5.1.	Bereich Unterrichtsentwicklung.....	13
5.2.	Bereich Organisationsentwicklung.....	13
5.3.	Bereich Personalentwicklung	14
5.4.	Bereich Erziehung und Schulleben	14
6.	Zeit- und Maßnahmeplan für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben.....	15
7.	Interne Evaluation	15
8.	Budgetplanung	15
	Impressum.....	16

1. Vorwort

Das Schulprogramm der Schule an der Wuhlheide wurde bereits im Jahr 2006 erstellt. Vor Ihnen liegt nun die überarbeitete Fassung des Jahres 2012. Sechs Jahre pädagogische Arbeit haben sowohl eine redaktionelle, aber auch eine inhaltliche Fortschreibung des Schulprogrammes notwendig gemacht. Allen, die sich aktiv an diesem Prozess beteiligt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ein besonderer Dank gilt unserer Sonderpädagogin Frau Birte Lippold, die federführend die Konzepte für die Schulanfangsphase und die Sprachförderung betreut hat.

Aus pragmatischen Gründen ist der überwiegende Teil der Fortschreibung jeweils als Anhang beigefügt. Die schulspezifischen Rahmenbedingungen wurden aktualisiert.

Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

Für Hinweise und Anregungen, die zur Verbesserung des Unterrichtes und der Betreuung der Schüler führen, bedanke ich mich im Voraus. Ich bin per Mail jederzeit erreichbar unter grundschule-wuhlheide@t-online.de.

Joachim Luhm
Rektor

Berlin, April 2013

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

2.1. Pädagogische Struktur

Die Schule an der Wuhlheide ist seit dem Schuljahr 2004/05 eine gebundene Ganztagschule. Sie umfasst die Klassenstufen 1 bis 6.

Alle Schüler nehmen verbindlich an den Ganztagsangeboten von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr einschließlich des Mittagessens teil. Bei Bedarf können auch zusätzliche Betreuungsangebote von 6.00 Uhr bis 8.00 Uhr, von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr und eine Ferienbetreuung modular gebucht werden.

Als Fremdsprache erlernen die Schüler Englisch ab Klassenstufe 3. Alle Schüler werden in Jahrgangsklassen unterrichtet. Schüler mit Förderbedarf werden in den Klassen entsprechend zielgleich oder zieldifferent integriert, soweit es die Rahmenbedingungen zulassen. Leider ist die Schule noch nicht barrierefrei ausgebaut.

Etwa die Hälfte der Schüler erwirbt in der Regel eine Gymnasialempfehlung. „Wir bieten gute Bildung- den ganzen Tag“ – unter diesem Motto arbeitet die Schule an der Wuhlheide aktiv im Ganztagschulnetzwerk Berlin.

2.2. Schulisches Umfeld

Die Schule an der Wuhlheide liegt im Stadtbezirk Treptow-Köpenick, Ortsteil Oberschöneide. Sie wurde 1898 als erste Schule für den damals aufstrebenden Industriestandort eröffnet. Folgende markante Stationen kennzeichnen die weitere Entwicklung:

- 1927 Lyzeum
- 1954 Mittelschule
- 1962 Tagesschule bis zur 7. Klasse
- 1964 Polytechnische Oberschule
- 1973 Dr. Adam-Kuckhoff - Oberschule
- 1991 8. Grundschule Köpenick
- 1992 Grundschule an der Wuhlheide
- 2004 Aufnahme erster Jahrgang der gebundenen Ganztagschule

Diese Aufzählung ist ein Ausdruck der gesellschaftlichen Entwicklung. Veränderte äußere Rahmenbedingungen führten häufig zu tiefgreifenden Veränderungen in der pädagogischen Ausrichtung der Schule. Die Auswirkungen der veränderten Sozialstruktur auf den Unterrichtsalltag wurden am Ende der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts mehr als deutlich.

Deshalb beschlossen die schulischen Gremien bereits im Jahre 2002, einen Antrag auf Einrichtung einer gebundenen Ganztagschule mit dem Ziel zu stellen, allen Kindern in einem rhythmisierten Tagesablauf die Möglichkeiten zu schaffen, die gewährleisten, dass schulische Erfolge unabhängiger von der sozialen Herkunft werden.

Die räumliche Nähe zur Wuhlheide war 1992 ein entscheidendes Kriterium für die Namensgebung. Damit sollte deutlich zum Ausdruck gebracht werden, dass die Einbeziehung des schulischen Umfeldes ein nachhaltiges Unterrichtsprinzip darstellt. Das Schullogo zeigt die Lage der Schule zwischen Wuhlheide und Spree.

Durch die Zuordnung Oberschöneweides zu den Berliner Sanierungsgebieten veränderte sich das Wohnumfeld spürbar. Dieser Umstand führte dazu, dass viele Familien mit Kindern vermehrt nach Oberschönweide ziehen. Mit der Ansiedlung der Hochschule für Technik und Wirtschaft werden weitere positive Entwicklungsschritte gesetzt, deshalb gilt Oberschönweide heute nicht mehr als Sanierungsgebiet.

2.3. Schülerzahlen/soziale Struktur

Im Schuljahr 2012/13 lernen 430 Schüler in 19 Klassen in der Schule an der Wuhlheide. Der Anteil der Schüler, deren Eltern von der Zuzahlung bei den Lernmitteln befreit sind, lag in den vergangenen Jahren jeweils knapp über 40 %. Ebenso liegt der Anteil der Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache relativ konstant bei 20 %. Der Anteil der Schüler, die in verschiedenen Einzelintegrationsmaßnahmen unterrichtet werden, steigt gering, aber stetig und beträgt in diesem Schuljahr etwa 8 %.

Von einem weiteren Anwachsen der Schülerzahlen ist in den nächsten Jahren gemäß der Mitteilungen durch das Schulamt Treptow-Köpenick auszugehen. Deshalb werden Vorsorgemaßnahmen durch die Verwaltung getroffen, um weitere Unterrichtsräume am Schulstandort für die Nutzung durch die Schule vorzubereiten.

2.4. Personalausstattung

An der Schule an der Wuhlheide arbeiten im Schuljahr 2012/13 30 Lehrer, 24 Erzieher, 1 Sozialpädagogin, 2 Lehreranwärterinnen, 1 Sekretärin und 1 Hausmeister. Alle Mitarbeiter der Schule an der Wuhlheide zeigen eine hohe Einsatzbereitschaft und leisten täglich eine verlässliche Bildungs- und Erziehungsarbeit. Eine hundertprozentige Personalausstattung gemäß der Organisationsrichtlinien der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erweist sich in der täglichen Praxis insbesondere dann als nicht ausreichend, wenn Erzieher erkranken, da anders als im Lehrerbereich keine Vertretungen über die Personalkostenbudgetierung realisiert werden können.

Unterstützung erhält die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit durch zahlreiche Lesepaten und durch Bundesfreiwillige oder Mitarbeiter in Arbeitsförderungsmaßnahmen. Regelmäßig sind an der Schule auch Erzieherpraktikanten tätig, darunter häufig ehemalige Schüler der Schule an der Wuhlheide.

2.5. Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule

Der Schulstandort besteht aus den Gebäuden Firlstraße und Kottmeierstraße, die über einen gemeinsamen Schulhof verbunden sind. Das Gebäude Firlstraße ist eine 3-geschossige Zweiflügelanlage im Mauerwerksbau, verblendet mit roten Klinkern und grünen Glasursteinen aus dem Jahre 1898. Das Gebäude Kottmeierstraße ist ein 4-geschossiger, langgestreckter Mauerwerksbau, verblendet mit roten Klinkern aus dem Jahre 1908. Die großen Portalanlagen und die Kapitelle sind mit Putz- bzw. Natursteinverkleidungen versehen. 1926/27 entstand neben dem Schulgebäude eine Doppelturnhalle mit zwei Turnsälen übereinander.

Die Schüler der Schulanfangsphase werden im Gebäude Firlstraße unterrichtet. Jede Klasse verfügt neben einem Unterrichtsraum auch über einen Gruppenraum, so dass gute räumliche Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb gegeben sind.

Im Gebäude Firlstraße befindet sich eine Schulaula, die für Veranstaltungen von bis zu 200 Besuchern genutzt werden kann.

Im Gebäude Kottmeierstraße befinden sich 21 Räume für die Klassenstufen 3 bis 6 sowie die ehemalige Hausmeisterwohnung, die als Schulstation ein beliebter Anlaufpunkt für Schüler und Eltern ist.

Der Computerraum und der Musikraum können von allen Klassen genutzt werden. 2013 soll ein Nawi-Raum durch das Schulamt Treptow-Köpenick eingerichtet werden.

Die Klassenräume sind überwiegend vernetzt, mit der Einrichtung von Medienecken wurde begonnen. 5 Klassenräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet und damit kreidefrei, weitere Räume sollen folgen.

Der Schulhof und der Kleinfeldsportplatz sind entsprechend den Bedürfnissen des Ganztagsbetriebes aus IZBB-Mitteln 2005 abschließend hergerichtet worden. Vielfältige Spiel- und Sportmöglichkeiten wurden geschaffen, die auch der öffentlichen Nutzung zur Verfügung stehen, was manchmal zu Problemen in der schulischen Nutzung führt. Die von den Schülern mit einer Künstlerin geschaffenen Skulpturen, insbesondere der blaue Zauberer, sind zu einem Markenzeichen der Schule geworden.

In Zusammenarbeit mit der ISA e.V. wurde der Schulgarten zu einem interkulturellen Garten umgebaut, in dem sowohl Schüler im Ganztagsbetrieb, Familien mit Kindern als auch Nutzer mit ausländischen Wurzeln gemeinsam Parzellen bewirtschaften.

Ab 2014 soll das ehemalige Gebäude der Volkshochschule in der Plönzeile für die Nutzung durch die Schule umgebaut werden, um so Voraussetzungen für den vierzügigen Ausbau der Schule zu treffen. Neben weiteren Unterrichtsräumen werden Werkstätten und eine Bibliothek eingerichtet.

2.6. Kooperation

Die Schulleitungen der Oberschöneweider Schulen haben 2002 unter dem Motto „Schulen im Kiez“ eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit Unterstützung des Quartiersmanagements regelmäßig zum

Meinungs- und Informationsaustausch trifft, um z. B. Bildungsprogramme aufeinander abzustimmen und Möglichkeiten der Mitwirkung im Stadtteil gemeinsam zu besprechen. Diese Zusammenarbeit ist heute in Kooperationsverträgen verankert.

Wir sind gut im Kiez vernetzt und arbeiten u. a. mit dem Generationenklub KES, dem FEZ, den Kindertagesstätten und Jugendfreizeiteinrichtungen eng zusammen. Durch die Einbeziehung der Partner aus dem schulischen Umfeld können die Schüler vielfältige Anregungen für unterschiedliche Lernprozesse gewinnen.

Andere Kulturen kennenzulernen ist uns besonders wichtig, deshalb haben wir bereits mehrere internationale Comenius-Projekte durchgeführt. Im Rahmen des Projektes Theater und Schule kooperieren wir mit dem Schlossplatztheater.

Wir sind aktiv im Ganztagschulnetzwerk der Serviceagentur „Ganztägig Lernen“. Ein Porträt unserer Schule sowie Informationen über das Netzwerk und die Serviceagentur finden Sie hier: www.berlin.ganztageig-lernen.de

Außerschulische Angebote von Musikschulen und Sportvereinen ergänzen und erweitern die schulische Angebotspalette. Ergänzende Lernförderung wird im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes durch den Träger der Schulstation, der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft, realisiert.

2.7. Einbeziehung der Eltern

Die Eltern nehmen ihre demokratischen Mitbestimmungsrechte über aktive Gremienarbeit wahr. Im Jahr 2005 gelang es engagierten Eltern, Lehrkräften, Erziehern und den Mitarbeitern der Schulstation, einen Förderverein zu gründen. Durch den Förderverein konnten verschiedene schulische Projekte realisiert werden. An dieser Stelle seien stellvertretend die Projekte Aulatechnik und Schaukelanlage genannt.

Die Eltern werden unterstützend wirksam bei der Vorbereitung und Durchführung des Lichtermarktes und des Hoffestes sowie bei Wandertagen, dem Sportfest oder auch als Lesepaten.

2.8. Besonderheiten der Schule

Die Schule an der Wuhlheide ist eine gebundene Ganztagschule, d. h. die Teilnahme am Ganztagsbetrieb von 8.00 bis 16.00 Uhr ist für alle Schüler verbindlich. Die Teilnahme am Mittagessen ist obligatorisch. Freitags finden am Nachmittag keine verbindlichen Schulveranstaltungen statt. Ein Klingelzeichen ertönt nur zum Ende einer großen Pause und zu Beginn eines Unterrichtsblockes.

Als Ansprechpartner für sozialpädagogische Probleme fungiert die Sozialpädagogin der Schulstation „Firlefanz“. Gleichzeitig stellt sie bei Bedarf den Kontakt zum Jugendamt her.

3. Bestandsanalyse der Schule

3.1. Erfahrungen in der Schulentwicklungsarbeit

Das vorliegende Schulprogramm wurde im Jahre 2006 erarbeitet. Empirische Grundlage dafür war eine Schüler-, Eltern- und Lehrerbefragung. Für Statistikliebhaber sind die Ergebnisse als Anhang beigefügt. Im März 2009 wurde das Schulprogramm evaluiert. Der entsprechende Bericht ist ebenfalls als Anhang beigefügt. Im Jahre 2011 wurden die Schüler erneut zum Unterricht, zu Unterrichtsmethoden, zum Miteinander und zur Schulzufriedenheit befragt. Auch diese Ergebnisse sind als Anhang beigefügt.

Durch die Steuergruppe werden die Daten regelmäßig ausgewertet und bilden die Grundlage für die Fortschreibung des Schulprogrammes.

3.2. Schulische Daten

Es gehört mit zu den Prioritäten aller Lehrer und Erzieher, den Unterrichtsausfall möglichst gering zu halten. Durch schulinterne Maßnahmen (Aufhebung von Teilung, Beaufsichtigung durch Erzieher, Mehrarbeit) gelingt es, den Unterrichtsausfall auf ein Minimum zu begrenzen. Vor allem durch die engagierte Arbeit der Erzieher erhalten die Schüler im Ganztagsbetrieb jederzeit vielfältige Unterstützungsangebote.

Unentschuldigtes Fehlen ist an der Schule bisher kaum ein Thema. Im Zusammenwirken Lehrer, Erzieher und Mitarbeiter der Schulstation versuchen wir, bei auftretenden Problemen Hilfs- und Unterstützungsangebote zu realisieren.

Ausdruck der erfolgreichen Arbeit ist, dass am Ende der Klassenstufe 6 in der Regel die Hälfte aller Schüler eine Gymnasialempfehlung erhalten. Wenn wir die Schüler mit einbeziehen, die bereits nach Klasse 4 auf ein Gymnasium wechseln, liegt dieser Anteil bei ca. sechzig Prozent.

3.3. Ist-Zustand

3.3.1. Unterrichtsentwicklung

Der Unterricht an der Schule an der Wuhlheide ist in der Regel von Methodenvielfalt geprägt. Über 80 % der Eltern schätzen den Unterricht als kreativ und abwechslungsreich ein. Ein guter Unterricht ist der Unterricht, der Schüler zur Entfaltung ihrer Potentiale anregt und sie zum aktiven Weiterlernen anregt.

Durch die Integration von Schülern mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten sind binnendifferenzierende Maßnahmen Unterrichtsalltag, deshalb äußerten sich auch 83 % der befragten Schüler dahingehend, dass sie im Unterricht angemessen gefördert werden. Für Integrationsschüler werden individuelle Förderpläne durch die Klassenlehrer erstellt.

Leistungsstarke Schüler werden insbesondere durch die Vorbereitung auf Wettbewerbe (Mathematik, Lesen und Englisch) zusätzlich im regulären Unterricht gefördert.

Die der Schule zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden für die Schwerpunktbildung in den Klassenstufen 5 und 6 werden für die Leseförderung und den Klassenrat genutzt. Erstere soll auch den Ergebnissen der Pisa-Studie entgegenwirken, die deutschen Schülern keine ausreichenden Fertigkeiten und Fähigkeiten im Lesen bescheinigt. Außerdem lesen Schüler der 5. Klasse einmal wöchentlich in den umliegenden Kitas vor. Um den sozialen Zusammenhalt und die sozialen Kompetenzen der Schüler zu entwickeln und zu stärken, werden mit den Klassenlehrern und den Erziehern gemeinsam Diskussionsrunden und Methodentraining durchgeführt.

Nach der Erfassung der Lernausgangslage der Lernanfänger (LAUBE) findet für Schüler der Schulanfangsphase (SAPH) mit Lernproblemen eine Förderung durch die Sonderpädagogin, festgelegt im Stundenplan, statt. Diese Schüler sind in einer temporären Lerngruppe zusammen gefasst (TLG).

3.3.2. Organisationsentwicklung

Für alle Klassen gibt es 1 bis 2 festgelegte Unterrichtsstunden in der Woche, in denen anfallende „Hausaufgaben“ erledigt werden können, ebenso aber am Wochenplan oder längerfristigen Aufträgen gearbeitet werden kann. Diese Schularbeitszeit (SAZ) findet in der Betreuung der Erzieher statt. Schüler der Klassenstufe 6 können in Absprache mit den Eltern diese Aufgaben auch zu Hause erledigen, um die selbstständige Arbeit im Hinblick auf den Übergang in die Oberschule zu festigen.

Die Schulleitung wird in ihrer Arbeit von einer erweiterten Schulleitung und einer Qualitätsbeauftragten unterstützt.

3.3.3. Personalentwicklung

Mit dem Aufbau der gebundenen Ganztagschule wurde mehr als deutlich, dass eine veränderte Lehrer- und Erzieherrolle Voraussetzung ist, um erfolgreich gemeinsam zu arbeiten. Gemeinsame Studientage von Lehrern und Erziehern sind deshalb genauso wichtig, wie gezielte Fortbildungen hinsichtlich einer gemeinsamen Kommunikationskultur.

Lehrer und Erzieher arbeiten in Jahrgangsteams zusammen.

3.3.4. Erziehung und Schulleben

Das bereits bestehende Miteinander von Lehrern, Erziehern, Eltern und Schülern wurde durch die Befragung eindrucksvoll bestätigt, was nicht ausschließt, dass einzelne Teilbereiche unterschiedlich reflektiert werden. So werden z. B. Konflikte zwischen den Schülern auf Elternseite stärker betont, als es bei den Lehrern und Erziehern der Fall ist. Die Schüler haben sich auf Klassenregeln geeinigt. Mit Unterstützung der Sozialpädagogin der Schulstation werden jährlich Konfliktlotsen ausgebildet, die bei Streitigkeiten als Mediatoren wirksam werden.

Vorlesewettbewerb, Mathematikolympiade, Englischwettbewerb und verschiedene Sportwettkämpfe bieten den Schülern Möglichkeiten, sich über den schulischen Rahmen hinaus mit anderen Schülern zu vergleichen.

Wir beteiligen uns mit zahlreichen Aktivitäten am Projekt „Gesunde Schule“.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die zeitliche Einordnung der Aktivitäten in den Schuljahresablauf:

Zeitraum	Feste/ Feiern / Traditionen	Bemerkung
Januar – März	Fasching im FEZ oder anderer Einrichtung	Klassenlehrer
	Känguru-Wettbewerb Mathematik	Mathematiklehrer
April – Juli	Verkehrserziehungswoche- Radfahrprüfung Klasse 4	Klassenlehrer
	Hoffest	Erweiterte Schulleitung Fachkonferenz Deutsch und Musik
	Ausbildung Schülerlotsen	Beauftragter Verkehrserziehung
	Programm zur Verabschiedung der 6. Klassen	Klassenlehrer 5. Klassen
	Englischfest	Fachkonferenz Englisch
August – September	Einschulungsfeier	Fachkonferenz Musik und Deutsch
	Soziale Woche	Klassenlehrer
	Verkehrserziehungswoche	Jahrgangleiter
	Ausbildung Konfliktlotsen	Schulstation
	Traditionslauf	Fachkonferenz Sport
Oktober – Dezember	Mathematikolympiade	Fachkonferenz Mathematik
	Vorlesewettbewerb	Fachkonferenz Deutsch
	Crosslauf	Fachkonferenz Sport
	Drumbocup	Fachkonferenz Sport
	Lichtermarkt	Erweiterte Schulleitung und Fachkonferenz Musik und Deutsch
	Projekttag Weihnachten (Weihnachtssingen, Weihnachtsfeier)	Erweiterte Schulleitung und Jahrgänge
variabel	Sportfest	Fachkonferenz Sport
	Schwimmfest	Fachkonferenz Sport
	Computerführerschein	Klassenlehrer
	Ermitteln der Schulmeister	Fachkonferenz Sport
	Klasse 2000	Klassenlehrer
	Theater und Schule (TUSCH)	Konrektorin
	Ehrung besonderer Leistungen	Erweiterte Schulleitung
	Durchführung eines Studientages	Erweiterte Schulleitung
	Klassenfahrt nach Möglichkeit 1 – 2 mal in der Grundschulzeit	Klassenlehrer
	Buddyprojekte	Koordinierende Erzieherin
	Gesunde Schule	Klassenlehrer/Erzieher

4. Leitbild

4.1. Grundsätze der Schule

SCHULE AN DER WUHLHEIDE

Wir - Gefühl entwickeln und Wissbegierde wecken

Unterricht, der Freude macht

Höhepunkte schaffen und gestalten

Leben gesund gestalten

Höflichkeit und Hilfsbereitschaft leben

Eltern einbeziehen

Interessen vielfältig fördern, pflegen und entwickeln

Denkprozesse anregen

Eigeninitiative und Einsatzbereitschaft fordern und fördern

4.2. Erläuterungen zur Entstehung, Kommunikation und Implementierung des Leitbildes

In Vorbereitung der Entwicklung des Leitbildes für das Lernen und Arbeiten in der Schule an der Wuhlheide trafen sich alle an der Erziehung und Bildung unserer Kinder beteiligten Personen.

Nach einer umfassenden schriftlichen Befragung der Schüler, der Erziehungsberechtigten und des schulischen Personals hinsichtlich der Schulsituation und deren Auswertung diskutierten interessierte Eltern, Lehrer, Erzieher sowie Mitglieder der Schulleitung und der Schulstation in vielfältigen Veranstaltungen.

Unser Ziel war es, ein Leitbild zu entwerfen, mit dessen Hilfe sich eine Lernkultur und Freizeitatmosphäre entwickeln können, in der die Kinder ihren Leistungsvoraussetzungen und Begabungen entsprechend gefordert und gefördert werden.

Besonderen Schwerpunkt möchten die Gestalter des Leitbildes darauf legen, dass sich die Schüler in der Schule wohlfühlen. Sie müssen sich auf vielfältige Art und Weise mit ihrem Lernort identifizieren und gemeinsam daran arbeiten, eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen. Alle in der Schule lernenden und arbeitenden Personen sollen bestrebt sein, freundlich aufeinander zuzugehen und respektvoll miteinander umzugehen. Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten sollen nicht ausgegrenzt, sondern nach Möglichkeit in den Lerngruppen offen aufgenommen, durch die Mitschüler akzeptiert und durch qualifiziertes Personal gefördert werden.

Eine große Rolle spielt es für Eltern, Lehrer und Erzieher, mit den Kindern gemeinsam an der gesunden Gestaltung des Tagesablaufes zu arbeiten. Dazu gehören außer der bewusst gesunden Ernährung, die Teilnahme an Sportwettkämpfen, der jahreszeitlich angemessene Aufenthalt an der frischen Luft und ein gesundes Raumklima.

Denn vor allem bei sich rundum wohlfühlenden Kindern wird sich eine Wissbegierde in vielen Bereichen entwickeln, die wir benötigen, um die Kinder beim Lernen voranzubringen.

5. Ziele der Entwicklungsvorhaben

5.1. Bereich Unterrichtsentwicklung

Grundlage aller Vorhaben der Unterrichtsentwicklung sind die Rahmenlehrpläne der einzelnen Fächer. Ausgehend von den im Punkt 3 dargestellten Ergebnissen in den Vergleichsarbeiten sollen insbesondere die Kompetenzen der Schüler im Bereich Deutsch weiterentwickelt werden. Diese Aufgabe ist nicht nur originäre Aufgabe des Deutschunterrichtes, sondern Aufgabe aller Fachbereiche. Durch die Ausprägung einer Lesekultur, die Leseinteressen und Lesefreude ausbildet und immer wieder neu anregt, sollen Lesegewohnheiten zu einem festen Bestandteil im Schulalltag werden.

Zur weiteren Ausgestaltung der LRS-Förderung wird von der Schule ein Unterstützungskonzept entwickelt, das auf Basis der Grundschulverordnung und des Masterplans LRS folgende Ziele verwirklichen will:

- Alle Schüler lesen mindestens zwei altersentsprechende Kinderbücher pro Schuljahr und dokumentieren ihre Ergebnisse in einem Lesetagebuch o. ä. Gelungene Dokumentationen werden im Rahmen einer Ausstellung auf dem jährlich stattfindenden Hoffest der Schulöffentlichkeit präsentiert.
- Alle Klassen beteiligen sich am Antolin-Programm.
- Alle Schüler sollen mindestens elementare Fähigkeiten in den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 erreichen.
- In den 6. Klassen werden im selben Zeitraum, in dem VERA 3 geschrieben wird, eine schulinterne Vergleichsarbeit in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch geschrieben und nach der Korrektur mit den Schülern besprochen und ausgewertet.
- In den Stunden zur Sprachförderung soll an der Entwicklung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten und individueller Probleme gearbeitet werden.
- Schülern mit auffälligen Rechtschreibproblemen werden von der LRS-Beauftragten der Schule durch die Hamburger Schreibprobe überprüft.

5.2. Bereich Organisationsentwicklung

Mit dem sukzessiven Ausbau der gebundenen Ganztagschule gewinnt die weitere Ausprägung der Teamarbeit eine zentrale Bedeutung. Seit dem Schuljahr 2006/07 wird die Schulanfangsphase im Gebäude Firlstraße unterrichtet. Die räumliche Nähe der Klassen- und Freizeiträume bildet eine Grundlage dafür, dass Lehrer und Erzieher in einer wöchentlichen Kooperationsstunde gemeinsam Unterricht und Freizeit planen und möglichst viele Vorhaben gemeinsam realisieren.

Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit in der Schulanfangsphase wurden auf die Jahrgangsstufen 3/4 und 5/6 übertragen und führten zur Bildung von Jahrgangsstufenkonferenzen, die einmal pro Monat tagen. Kollegiale Fallbesprechungen und Hospitationen werden als Unterstützungsangebote implementiert. Die Jahrgangsstufenkonferenzen planen und realisieren eine fächerübergreifende Projektarbeit pro Schuljahr. Ausgewählte Ergebnisse werden der Schulöffentlichkeit im Rahmen des jährlichen Hoffestes präsentiert.

5.3. Bereich Personalentwicklung

Das Zusammenwirken von Lehrkräften und Erziehern im gebundenen Ganztagsbetrieb erfordert ein Neudenken des traditionellen Rollenverständnisses der beteiligten Berufsgruppen. Deshalb soll eine Kommunikationskultur entwickelt werden, in die sich alle Beteiligten einbringen können und in der sich alle wahrgenommen fühlen. In allen schulischen Gremien sollen sowohl Lehrkräfte als auch Erzieher vertreten sein.

Die jährlichen Personalgespräche der Schulleitung können auch als Teamgespräche Lehrer/Erzieher durchgeführt werden.

Die Lehrer und Erzieher beteiligen sich als Pilotschule des Bezirkes an der schulinternen Fortbildungsplanung mit dem Ziel, 2013 einen Fortbildungsplan zu erstellen.

5.4. Bereich Erziehung und Schulleben

Die Ausgestaltung der Rhythmisierung im Rahmen der Entwicklung zur gebundenen Ganztagschule ist eine vorrangige Aufgabe. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, dass vor allem eine innere Rhythmisierung im Unterricht realisiert werden muss. Eine wichtige Rolle spielen dabei verlässliche Bezugspersonen. Gebundene und ungebundene Freizeit werden in den Tagesablauf altersangemessen integriert. In der Schulanfangsphase findet an einem Nachmittag Unterricht statt, ab Klassenstufe 3 kann an zwei Nachmittagen Unterricht erteilt werden. Freitags findet kein Nachmittagsunterricht statt.

Zur Förderung des Miteinanders und zur Gewaltprävention wird seit Schuljahr 2006/07 das Projekt „Faustlos“ realisiert. „Faustlos“ beruht auf einem erprobten didaktischen Konzept, das Wissensvermittlung und praktisches Üben miteinander verbindet. „Faustlos“ wird von den Klassenlehrern, Erziehern und Sozialpädagogen gemeinsam durchgeführt.

Die Schule hat sich mit verschiedenen Beiträgen an der jährlichen Ausschreibung des Wettbewerbs „Demokratisch Handeln“ beteiligt und wurde für diese erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet. Mehr dazu auf www.demokratisch-handeln.de.

Bevor die Schüler die Schule nach Klasse 6 verlassen, gestalten sie im Rahmen des Projektes Schulhausgestaltung einen Bereich nach ihren Vorstellungen.

6. Zeit- und Maßnahmeplan für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben

Maßnahme	Zeit	verantwortlich
Lesekompetenz	2012/13	alle Fachlehrer und Erzieherinnen
Lesetagebuch	2012/13	Deutschlehrer
Vorlesen in Kitas	2012/13	Deutschlehrer Klasse 5, Erzieherinnen
LRS-Förderung	2012/13	Deutschlehrer, LRS-Beauftragte
Teambildung	2012/13	Schulleitung und alle Pädagogen
Kommunikationskultur	2012/13	Schulleitung und alle schulischen Mitarbeiter
Rhythmisierung	2012/13	Schulleitung, Koordinierende Erzieherin, Erweiterte Schulleitung

7. Interne Evaluation

Evaluation ist die systematische Untersuchung des Nutzens oder Wertes eines Gegenstandes. Empfehlungen, die sich durch die Durchführung einer Evaluation ergeben, müssen nachvollziehbar sein und auf Daten basieren. Sie dienen der Optimierung von Prozessen.

Evaluationsberichte werden im Anhang beigefügt.

8. Budgetplanung

Die Zuweisung der Mittel für Lehr- und Lernmittel durch das Schulamt Treptow-Köpenick erfolgt jährlich als Globalsumme, sodass durch die Fachbereiche eine Prioritätenliste erstellt wird, die durch die schulischen Gremien bestätigt werden muss.

Die Mittel im Rahmen der Personalkostenbudgetierung sind vorrangig zur Realisierung von Unterrichtsvertretung einzusetzen. Anteilig können schulische Projekte geplant und durchgeführt werden.

Impressum

Herausgeber:

Schule an der Wuhlheide

Kottmeierstraße 2-4

12459 Berlin

Tel.: 030 / 5350178

Fax: 030 / 5351447

Web: www.grundschule-an-der-wuhlheide.cidsnet.de

E-Mail : grundschule-wuhlheide@t-online.de

Verantwortlich :

Joachim Luhm, Rektor

Schulleiter der Schule an der Wuhlheide

Redaktion:

Björn Ullrich, Lehrer

Katrin Franz, Lehrerin

Anette Damjanowa, Lehrerin

Barbara Dörksen, Lehrerin

Anette Pelka, Koordinierende Erzieherin

Birte Lippold, Sonderpädagogin

Maren Kühr, Elternvertreterin

Delia Lippold, Qualitätsbeauftragte

Silke Artner, Stellvertretende Schulleiterin